

INHALTSVERZEICHNIS

VORWORT DER HERAUSGEBER	5
INHALTSVERZEICHNIS	7
AM ANFANG: WORTE DES DANKES	13
1. EINLEITUNG	15
2. FORSCHUNGSANLIEGEN, VERORTUNG DES THEMAS IN DER FORSCHUNGLANDSCHAFT UND BEGRIFFSKLÄRUNGEN	19
2.1 Forschungsanliegen und Forschungsfragen	19
2.2 Verortung des Themas in der Forschungslandschaft	19
2.2.1 Fokussierung des Themas in der Allgemeinen Didaktik und der Pädagogik	20
2.2.2 Fokussierung des Themas in der Religionspädagogik und Religionsdidaktik	22
2.3 Begriffsklärungen	25
2.3.1 Kairos – Kairologie	25
2.3.1.1 Kairos	25
2.3.1.2 Kairologie	26
2.3.2 Unterricht – Unterrichtsanzug – Unterrichtsbeginn	30
2.3.2.1 Unterricht	30
2.3.2.2 Unterrichtsanzug – Unterrichtsbeginn	31
3. THEOLOGISCH-METHODOLOGISCHE GRUNDLEGUNG UND METHODISCHES VORGEHEN	33
3.1 Kommunikative Theologie als forschungslleitende Perspektive	33
3.1.1 Die vier Dimensionen Kommunikativer Theologie	33
3.1.2 Die drei Ebenen Kommunikativer Theologie	34
3.1.3 Die Lehre von den „loci theologici“ in der Kommunikativen Theologie	35
3.1.4 Die Konzeption der vorliegenden Untersuchung im Horizont Kommunikativer Theologie	36
3.2 Forschungsdesign und methodische Vorgangsweisen	38
3.2.1 Qualitative empirische Untersuchung von Unterrichtsanzügen	38
3.2.1.1 Verortung in der qualitativen Sozialforschung	38
3.2.1.2 Wesentliche Merkmale der Grounded Theory	41
3.2.1.2.1 Die Entwicklung theoretischer Konzepte	43
3.2.1.2.2 Das theoretische Sampling	43
3.2.1.2.3 Das Verfassen von Memos	44
3.2.1.3 Konkretisierung und Modifizierung zentraler Elemente der Grounded Theory im empirischen Forschungsprozess	45

3.2.1.3.1 Videobasierte Forschungsmethode zur Datengewinnung	45
3.2.1.3.2 Sampling	46
3.2.1.3.3 Erfahrungen im Forschungsfeld	47
3.2.1.3.4 Forschungsethische Fragen	48
3.2.1.3.5 Interpretation der Videographien	49
3.2.1.3.5.1 Offenes Kodieren	51
3.2.1.3.5.2 Axiales Kodieren	52
3.2.1.3.5.3 Interpretationsprotokolle.....	53
3.2.2 Textthermeneutische Forschungsmethoden	54
4. ERGEBNISSE DER QUALITATIV-EMPIRISCHEN UNTERSUCHUNG	55
4.1 Fallbeispiel Physik – Anfängen inmitten vielfältiger Dynamiken	55
4.1.1 Eintreten in ein dichtes Interaktions- und Kommunikationsgeschehen	55
4.1.2 Involvierungen beenden oder sich nicht involvieren lassen	57
4.1.3 Interaktionsdynamiken unterbrechen und strukturieren	58
4.1.4 Arbeitsbereit werden: Den Sitzplatz einnehmen	59
4.1.5 Den richtigen Moment suchen	60
4.1.6 „Danke, fünf Minuten habt ihr gebraucht“ – Erste verbale Adressierung der Klasse.....	61
4.1.7 „Daniel und David legen los“.....	63
4.1.8 Zusammenfassende Analyse vor dem Hintergrund des Kodier- Paradigmas der Grounded Theory.....	64
4.1.8.1 Kontextualisierung	64
4.1.8.2 Phänomen	64
4.1.8.3 Ursachen.....	64
4.1.8.4 Strategien.....	65
4.1.8.5 Intervenierende Bedingungen.....	66
4.1.8.6 Konsequenzen	67
4.2 Fallbeispiel Religion – Anfängen als Ringen um Durchsetzung eigener Interessen.....	68
4.2.1 Kommen und Gehen	68
4.2.2 Unterschiedliche Tempi als Ausdruck vielfältiger Interessen und Dynamiken	69
4.2.3 Sich in Szene setzen	70
4.2.4 Eigene Interessen ins Spiel bringen und durchsetzen wollen	71
4.2.5 Eine Frage der Leitung: Dynamiken steuern oder laufen lassen?.....	73
4.2.6 Die Fokussierung auf den Unterrichtsinhalt verzögern	76
4.2.7 Mit der Sache in Kontakt kommen (wollen)	76
4.2.8 Zusammenfassende Analyse vor dem Hintergrund des Kodier- Paradigmas der Grounded Theory.....	77
4.2.8.1 Kontextualisierung	77
4.2.8.2 Phänomen	78
4.2.8.3 Ursachen.....	78
4.2.8.4 Strategien.....	78
4.2.8.5 Intervenierende Bedingungen.....	80

4.2.8.6 Konsequenzen	81
4.3 Fallbeispiel Mathematik – Anfangen als konsequentes Zentrieren	
vielfältiger Dynamiken.....	82
4.3.1 In Beziehung treten	82
4.3.2 Persönliche Anliegen klären.....	83
4.3.3 Gleichzeitigkeit vielfältiger Dynamiken	84
4.3.4 „So, setzen wir uns jetzt alle hin, bitte“ – Plurale Dynamiken zentrieren.....	85
4.3.5 Den eigenen Unterrichtsplan konsequent durchsetzen	87
4.3.6 Zusammenfassende Analyse vor dem Hintergrund des Kodier- Paradigmas der Grounded Theory	89
4.3.6.1 Kontextualisierung	89
4.3.6.2 Ursachen.....	89
4.3.6.3 Phänomen.....	90
4.3.6.4 Strategien	90
4.3.6.5 Intervenierende Bedingungen.....	91
4.3.6.6 Konsequenzen	92
4.4 Zentrale Grundmomente des Unterrichtsbeginns	93
4.4.1 Die Vielfalt simultan laufender Dynamiken als konstitutives Moment des Unterrichtsbeginns.....	93
4.4.1.1 Dynamiken auf Seiten der SchülerInnen	93
4.4.1.2 Dynamiken auf Seiten der LehrerInnen.....	95
4.4.1.2.1 Nonverbale Strategien zur Strukturierung des dynamischen Geschehens	97
4.4.1.2.2 Neustrukturierung des Raums.....	98
4.4.1.3 Kontextuell bedingte Dynamiken.....	98
4.4.2 Sich-Einlassen als notwendige Grundhaltung des (miteinander) Anfangens	99
4.4.3 Erfahrungen von Macht und Ohnmacht im Prozess des Unterrichtsbeginns	100
4.4.4 Anfangen als Unterbrechen von Dynamiken.....	102
4.4.5 Anfangen als dynamisches Geschehen.....	102
5. AUSGEWÄHLTE PÄDAGOGISCHE, DIDAKTISCHE UND RELIGIONSDIDAKTISCHE THEORIEN UND KONZEPTE ZUM UNTERRICHTSANFANG UND IHRE KORRELATION MIT DEN EMPIRISCHEN ERGEBNISSEN	105
5.1 Bezugsdisziplin Pädagogik	107
5.1.1 Käte Meyer-Drawe: Anfang und Kairos von Lehr- und Lernprozessen	107
5.1.2 Korrelation mit den empirischen Ergebnissen.....	110
5.2 Bezugsdisziplin Allgemeine Didaktik.....	112
5.2.1 Jochen Grell / Monika Grell: Positive reziproke Affekte am Unterrichtsbeginn und informierender Unterrichtseinstieg	112
5.2.2 Korrelation mit den empirischen Ergebnissen.....	115
5.3 Religionsdidaktische Konzepte des Unterrichtsbeginns.....	117

5.3.1 Hans Schmid: Von der „Kraft des Anfangs“ und der „Pünktlichkeit des Lernens“	117
5.3.2 Korrelation mit den empirischen Ergebnissen.....	121
5.3.3 Gabriele Obst: Kompetenzorientiert beginnen.....	124
5.3.4 Korrelation mit den empirischen Ergebnissen.....	126
5.4 Zusammenfassung wesentlicher Ergebnisse	129
6. ANFANGEN ALS DYNAMISCHES GESCHEHEN – EINE KOMMUNIKATIV- THEOLOGISCHE SPURENSUCHE IM HORIZONT DER BIBLISCHEN REDE VON DER DYNAMIS GOTTES	133
6.1 Voraussetzungen und methodische Vorgehensweise	133
6.2 Bibeltheologische Fundierung.....	138
6.2.1 Der Begriff „Dynamis“ im Ersten Testament.....	138
6.2.2 Der Begriff „Dynamis“ im Neuen Testament	139
6.2.3 Grundlegende Momente des dynamischen Wirkens des Geistes	141
6.2.3.1 Zentrale Momente des Wirkens der Ruach Gottes im Ersten Testament	141
6.2.3.1.1 Ruach als schöpferische Lebenskraft Jahwes.....	143
6.2.3.1.2 Ruach als lebensspendende Zuwendung Jahwes	144
6.2.3.1.3 Ruach bewirkt neue Gemeinschaft und eröffnet neue Lebensperspektiven	145
6.2.3.1.4 Zusammenfassung zur Verwendung des Begriffs „Ruach“ im Ersten Testament.....	148
6.2.3.2 Ausgewählte Momente des Geistwirkens im Neuen Testament	148
6.2.3.2.1 Jesus als Geistträger und Geistspender	149
6.2.3.2.2 Die Geisdynamik im Pfingstgeschehen als gemeinschaftsstiftende Kraft	150
6.2.3.2.3 Die Vielfalt der Geistesgaben	152
6.2.3.3 Zusammenfassung: Das Wirken des Geistes im Neuen Testament	154
6.2.4 Die Dynamis Gottes in Zusammenhang mit Anfang und Kairos	154
6.2.4.1 Anfangen und Dynamis.....	154
6.2.4.2 Dynamis und Kairos.....	155
6.3 Die Dynamik des Unterrichtsbeginns im Horizont des Geistwirkens Gottes – Versuch einer Korrelation.....	156
6.3.1 Vom Vorbehalt und Potential theologischer Rede im postsäku- laren Kontext von Schule	158
6.3.2 Anfangen zwischen Chaos und Ordnung	160
6.3.3 Anfangen als Sich-Einlassen.....	163
6.3.4 Die Grenzen des (miteinander) Anfangens	165
6.3.5 Dennoch (miteinander) anfangen	169
6.3.6 Unterricht anfangen im System Schule	171
7. SKIZZEN EINER KAIROLOGIE DES UNTERRICHTSANFANGS	175
7.1 Der Unterrichtsbeginn: Zeit des In-Beziehung-Tretens	175
7.2 Anfangen in der Achtsamkeit auf den Kairos	177

7.3 Sich Verstrickungen bewusst machen	179
7.4 Das Anfangen rituell gestalten	180
7.5 Die Gestalt des Anfangens als Ausdruck der Schulkultur	182
7.6 Anfangen oder beginnen?	183
EPILOG: GRENZEN UND OFFENE FRAGEN	185
LITERATURVERZEICHNIS	189
ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS	199